

Butiru Christian College

Ein Bericht über die Fortschritte und Challenges der letzten zwei Jahre

Unterstützung von Waisen

Im Jahr 2014 waren in unserem Waisenprogramm insgesamt 647 Kinder, dieses Jahr sind es 702 Kinder und Jugendliche – vom Grundschulalter, über Sekundarschule bis hin zu Berufsausbildungen (für die man in Uganda bezahlen muß) und Studium.

451 dieser Waisen erhalten Unterstützung aus Deutschland, darunter von der Stiftung Kinder in Afrika. Den Rest ziehen unsere Schulen bzw. Baustellen (für die praktische „On Skill“ Ausbildung) so mit durch. Für etliche ältere Waisen können wir manchmal die teuren Studiengebühren aus Extraspenden bezahlen.

Jedes Jahr haben wir etliche, die mit ihren Ausbildungen fertig werden und zurück kommen um in den Projekten zu helfen.



Dr. Francis Busiku war seit seinem 14. Lebensjahr in unserem Waisenprogramm und hat im Januar nun sein Medizinstudium abgeschlossen. Im August muß er noch für ein Jahr Internship nach Mbale an das große Eastern Regional Hospital gehen, aber mittlerweile ist er bereits ein großer Segen für uns hier in Butiru und arbeitet als Volontär im Butiru Chrisco Hospital.



Auf dem obigen Foto die Familie von Paul und Christine Masaba mit ihren zwei eigenen (der Kleinste und das Mädchen ganz rechts) und etlichen verwaisten Pflegekindern, die bei ihnen Unterkunft gefunden haben.

Paul und Christine sind beide selber auch durch das Waisenprogramm gegangen und haben (wie viele der „Ehemaligen“) ein Herz für verwaiste und bedürftige Kinder. Sie haben sich im Projekt kennen gelernt und dann geheiratet. Paul ist ausgebildeter Berufsschullehrer für Schneider, unterrichtet in der Sekundarschule und auch das „On Skill“ Programm und Christine leitet unsere Nursery Teachers`Training School.

Etwa die Hälfte all unserer Lehrer, sowie in Butiru als auch in den Außenschulen, sind ehemals unterstützte Waisenkinder.



Emily ist ein kleines Albino Mädchen, hier mit ihren Freundinnen in der zweiten Klasse. Sie war wegen ihrer Hautfarbe vom Klan verstoßen worden und lebte bei einer alten Tante in erbärmliche Umständen. Dank einer Patenschaft ist sie jetzt ein glückliches kleines Mädchen mit einer hellen Zukunft.



Annet, ihre Lehrerin, ist auch ein ehemals unterstütztes Waisenkind und wird von allen Schülern wegen ihres warmen Wesens sehr geliebt.

Trotz der großen Anzahl bereits unterstützter Waisenkinder ist die Not in den Dörfern weiterhin groß. Einer der Hauptursachen für den Tod der Eltern ist weiterhin Aids. Oft infizieren sich die Männer zuerst, manchmal wenn sie als Gelegenheitsarbeiter auf Wochen und Monate nach Kenya oder in die Städte ziehen oder auch bei Beschneidungsritualen. Nach Krankheit und Tod des Vaters, die oft die letzten Reserven der Familie aufbrauchen, in der Hoffnung, den Vater doch noch retten zu können und auch bei Beerdigungsfeierlichkeiten, bleibt die (dann meist auch HIV-positive) Witwe mit den Kindern in ärmlichen Umständen

zurück. Wenn bei ihr die Krankheit ausbricht, fehlen oft die Mittel um einfache opportunistische Krankheiten wie Malaria ordentlich zu behandeln.

Unten ein Beispiel solch einer Familie, die bis auf ein paar Lumpen und eine alte, einsturzgefährdete Hütte nichts mehr besitzen. Kuh, Ziege und Land wurden, in dem verzweifelte Versuch, den Vater noch zu retten, verkauft. Wir versuchen aus diesen Familien wenigstens einem der Kinder (wenn möglich dem Ältesten) eine Chance zu geben, so daß dieses evtl. später einmal den anderen helfen kann.



Unterstützung von Witwen

Da es unmöglich ist, jeder einzelnen Witwe zu helfen, haben wir sie ermutigt, sich in den umliegenden Dörfern in Gruppen zusammenzufinden. Den Gruppen um Butiru hat eine ehemalige Besucherin aus Deutschland beigebracht, wie man Schmuck aus Altpapier herstellt.



So treffen sie sich meist pro Gruppe ein- bis zweimal die Woche auf unserem Schulgelände und

„verarbeiten“ alles Altpapier, was so im Laufe der Woche anfällt. Unsere Besucher erklären sich meist bereit, die fertigen Ketten in Deutschland zu vermarkten (1,- € pro einreihigem Model) oder als Postboten zu fungieren. Unten einige Beispiele dieser Produktion:



Der Profit aus diesem Geschäft hilft den Frauen, im täglichen Leben über die Runden zu kommen.

In den weiter entfernten Orten haben wir kleine Kreditbanken gegründet, die bisher zentral von Butiru aus verwaltet werden. Oft ist es der ärmlichen Bevölkerung, und hier besonders den Frauen, nicht möglich Kredite bei größeren Banken aufzunehmen, weil ihnen die nötigen Sicherheiten fehlen. Über die Jahre haben wir vieles ausprobiert und auch etliche Rückschläge mit Verlusten hinnehmen müssen, bis uns Herr Zillmer von der Stiftung Kinder in Afrika ein Buch über das Werk von Muhamad Yunus aus Bangladesh schickte. Nach dem Model ermutigen wir die an Kleinkrediten interessierten Frauen, sich in kleinen Gruppen von 3-5 guten Freundinnen (die füreinander bürgen können) zu finden. Dann geben wir erst einer der Frauen einen Kredit und beobachten, ob die wöchentlichen Rückzahlungen auch ordentlich voran gehen. Nach einem Monat bekommt die nächste, bzw. die nächsten beiden Frauen ihren Kredit, bis nach zwei Monaten dann auch die letzten (und eine davon sollte die Gruppenleiterin sein) den Kredit bekommen.

Es werden beim ersten Mal nur kleine Summen, nicht mehr als umgerechnet 20 € ausgegeben. Mit einem Aufschlag von 10 % Zinsen (für Verwaltungskosten) wird den Frauen dann eine Rückzahlung in 20 wöchentlichen Raten abverlangt.

Im Nachfolgenden sind einige Beispiele von Frauen aufgeführt, die sich durch diese Kleinkredite je ein eigenes kleines business aufbauen konnten, welches ihnen nun im täglichen Leben hilft. Hinzu kommt die Unterstützung aus dem Gruppenzusammenhalt: Da etliche unserer Frauen HIV-positiv sind, kommt es immer wieder zu Ausfällen durch Krankheit. Wir verlängern dann die Rückzahlungszeit und die Freundinnen unterstützen die Erkrankte in vieler anderer Hinsicht.

Im Nachfolgenden einige Beispiele:



Kukhu Rose, eine verwitwete Großmutter die sich um mehrere verwaiste Enkel kümmert, konnte Dank eines Kleinkredites ein kleines Restaurant in einem Holzverschlag in ihrem Heimatdorf Bumbo einrichten. Dank des Profites aus diesem Business kann sie sich jetzt besser um ihre Enkel kümmern.



Diese Mama hat sich einen Tragekorb gekauft, mit dem sie Tomaten von den Bergbauern aufkauft, dann mit Profit auf den unteren Märkten weiterverkauft.



Mama Christine, die so etwas wie eine Dorfmutter in dem Ort Namaloko ist und sich dort um die HIV-positiven Witwen und Waisen kümmert, konnte Dank eines Kredites von umgerechnet 100 € einen Second Hand Laden aufmachen, von dem sie jetzt lebt und viel Gutes im Dorf tut.



Diese Frau begann mit einem kleinen Stand am Markt, den sie jetzt nach Aufnahme eines zweiten Kredites zu einem recht ordentlichen Laden ausweiten konnte. Wir erlauben den Frauen nach Abzahlung des ersten Kredites, weitere und auch größere Kredite (bis zu umgerechnet 100 €) aufzunehmen.

Ein großes Danke Schön an die Stiftung für Unterstützung der Microfinanciarbeit mit dem Startkapital. Mittlerweile trägt sich die Arbeit, ohne Unterstützung von außen selber. Die Zinseinnahmen zahlen für Unterhalt eines Motorrades und Gehalt von zwei Mitarbeitern.

Schulen

Viele Kinder in ländlichen Gegenden haben oft keine Möglichkeit wenigstens einen Grundschulabschluß zu machen, oder aber werden unter sehr erbärmlichen Umständen unterrichtet, wie auf den nachfolgenden Fotos zu sehen ist.



Dank der Stiftung Kinder in Afrika konnten bisher mehr als 30 neue Schulen im Osten Ugandas gebaut und eingerichtet werden, die zuletzt fertig gestellte war in diesem Jahr die Kibukwa Primary School.





Eine voll ausgestattete Grundschule für sieben Klassen, mit Lehrerzimmer, Büros für Schulleiter und Sekretariat, Küche und Latrinen kostet umgerechnet etwa 50.000 €. Im unteren Bild sieht man die neu installierten Energiesparöfen, welche gegenüber der herkömmlichen Drei-Stein-Kochmethode etwa 70% des Feuerholz

Verbrauches sparen helfen.

Nachdem etlichen Grundschulen geholfen werden konnte und mehr Kinder in den abgelegenen Gegenden einen Grundschulabschluß nach der siebten Klasse machen, entsteht dort nun ein neuer Bedarf für Sekundarschulen mit Berufsausbildungszweigen. Auch ist unsere Sekundarschule in Butiru mit zur Zeit schon 1.250 Schülern in den sechs Klassen bis zum Abitur (Senior One bis Senior Six) sehr überlaufen und braucht dringend Erweiterung.

Anfang des Jahres hatten wir bereits einen Antrag für den Bau einer Sekundarschule in dem abgelegenen Kolonyi an die Stiftung gestellt. Eine neu gebaute und eingerichtete Sekundarschule für etwa 300 bis 400 Schüler bis zum O-Level, mit Bücherei, Labor, Klassen, Verwaltung, Speisesaal/Examenhalle für die staatlichen Prüfungen (welche auch von den umliegenden Grundschulen mit genutzt werden kann) und den nötigen Latrinen kostet umgerechnet etwa 80.000 €.

In Butiru liegt unsere Gesamtschülerzahl zur Zeit bei etwa 2.000 Kindern und Jugendlichen von Vorschule über Grund- und Sekundarschule bis hin zu Nursery Teachers School und „On Skill“ Berufsausbildungen für verwaiste ältere Jugendliche.



Auf dem vorherigen Foto sind die Grundschüler zu sehen.

Dank einer Extraspense von den beiden Architekten Hussein Hak und Martin Kaiser aus Berlin zur Beisteuer für den Bau von neuen Klassen und Schlafsälen (die Schüler der Sekundarschulen schlafen zur Zeit zu zweit im Bett) plus einigen kleineren Ersparnissen von unseren laufenden Schulkosten während des letzten Jahres, konnten wir mit dem Bau eines mehrstöckigen Gebäudes auf unserem Gelände beginnen. Das Land wird knapp, deshalb haben wir beschlossen in die Höhe zu bauen.



Mittleren Reife) kein Geld für eine teure Berufsausbildung hat, kann er doch mit dem Erlernten einen Lebensunterhalt verdienen.

Es werden Fächer wie Mauern/Concrete Practise (wo uns im Moment die Baustelle sehr bei den „Trockenübungen“, für die kein Zement, sondern nur Wasser und Sand verwendet werden, hilft), Schreinern für die Jungs und Nähen für die Mädchen unterrichtet.



Oben der Beginn der Bauarbeiten im letzten Jahr, mit unserem Vorarbeiter Anton Khauka, der auch die Maurerausbildung unserer älteren Waisen macht.

Auf dem nächsten Foto sieht man den derzeitigen Baustand. Wir mußten aus Mangel an Geldern erstmal aussetzen und sparen nun auf die zweite Betondecke.



Attached an die Sekundarschule sind etliche „On Skill“ Kurse, von denen auch die Sekundarschüler profitieren. Falls also jemand nach Abschluß der Senior Four Klasse (das entspricht der deutschen

Dann haben wir jetzt zu Beginn des Jahres auch begonnen, unsere Schüler intensiver in der Land- und Viehwirtschaft auszubilden. Wer Taschengeld brauchte, hat ja immer schon auf der Farm helfen können, jetzt ist es Pflicht für alle. Sie lernen u.a. wie man Schweine, Kühe und Hühner hält. Wir haben kleine Modelle entwickelt, die einem Subsistenz Farmer helfen können, die Viehwirtschaft ohne große Kosten intensiver zu betreiben und unterrichten auch Fächer wie Commerce und Entrepreneurship.

Ein Beispiel zu der Hühnerhaltung ist, daß man seiner Hennen so trainiert, daß sie am selben Tag mit dem Brüten beginnen und dann die Küken nach drei Wochen auch alle gleichzeitig schlüpfen.



Hier lernt eine Schülerin wie man die brütenden Hennen gegen Milben behandelt.



Nach dem Schlüpfen schafft es eine Henne, bis zu 100 Küken zu wärmen, die anderen Hennen werden nach dem Brüten gut gefüttert und beginnen dann meist nach einer Woche wieder mit dem Legen.

Es gibt soviel Knowledge, welches unseren Dorfleuten fehlt. Viele Kinder kamen nach den letzten Ferien begeistert zurück und berichteten, daß ihre Familien nun auch dies und das ausprobieren.



Eine weitere sehr beliebte „On Skill“ Ausbildung, die zur Zeit vier Straßenjungs aus Mbale bei einem unserer ehemals unterstützten Waisen Titus (im gestreiften Hemd) absolvieren ist die Reparatur von Motorrädern und kleineren Generatoren. Titus ist selber durch eine „On Skill“ Ausbildung gegangen und jetzt ein erfolgreicher Werkstattbetreiber in Butiru. Er pflegt auch unseren altgedienten Schulbus, der mittlerweile gut über 400.000 km gelaufen ist.



Wir sparen auf einen neuen (reconditioned) Bus, aber es wird noch einige Zeit brauchen. Haben zur Zeit von den benötigten 15.000 € etwa knapp die Hälfte beisammen.

Farm

Dank der vor drei Jahren von der Stiftung finanzierten zwei trächtigen Kühe und dann des von Herrn Wywiol gekauften Bullen Boris, konnten wir mit dem Betrieb unserer Schulfarm in Butiru beginnen. Mittlerweile ist der Kuhbestand auf insgesamt 6 Milchkühe, 2 tragende Rinder, Bulle Boris sowie drei Kälber angewachsen und versorgt alle Bereiche (Schulen, Hope House und auch Mitarbeiterfamilien) mit Milch.

Zwei der Boris-Söhne konnten wir an unsere beiden Nachbardörfer Busirali und Bumulekhwa zur Zucht und Kreuzung mit den einheimischen Buckelrindern ausgeben, andere Bullenkälber haben wir verkauft und das Geld u.a. in eine tragende Sau angelegt, welche sich mittlerweile auch vermehrt hat. Hier haben wir zur Zeit zwei Sauen, einen Eber, fünf halbwüchsige Schweine und 10 Ferkel.

An Hühnern haben wir 7 Hennen, einen Hahn, 38 halbwüchsige Hühner und 51 Küken. Mit den Hühnern hatten wir erst dieses Jahr im März begonnen.

Neben Viehzucht besitzt die Schule auch 2 acre Land wo wir Bananen und Gemüse für die Schulen anbauen. Beides wächst wunderbar Dank unserer Biogaslatrinen, deren Endprodukt bester Dünger ist.

Dank Herrn Wywiol konnten wir dieses Jahr einen ordentlichen Regenwassertank mit Regenrinnen an unsere Scheune anbauen, eine große Erleichterung beim Versorgen der Kühe und Reinigen des Kuhstalls.



Oben während der Bauarbeiten mit Kühen im Bild, unten nach Fertigstellung mit Bauer Moses (links) und Andrew, Leiter aller Bauarbeiten.



Butiru Sacco

Dies ist eine kleine Bank, die wir vor drei Jahren für die Altersversorgung unserer Mitarbeiter gegründet hatten. Anfangs war die Mitgliedschaft freiwillig, mittlerweile ist sie für alle Mitarbeiter in Butiru und Bushiyi Pflicht.

Jeder Mitarbeiter muß monatlich 5 % von seinem Gehalt sparen und darf das Ersparte erst wieder bei seiner Berentung abheben. Das angesparte Kapital beträgt zur Zeit umgerechnet 9.000 € und kann gegen Zinszahlung ausgeliehen werden. Wir haben unterschiedliche Zinssätze: für einen Kredit, der innerhalb eines Trimesters (4 Monate) zurückgezahlt wird müssen 10 % Zinsen bezahlt werden, zwei Trimester 15 % und 3 Trimester (12 Monate) kosten 20 % Zinsen.

Die Zinsgewinne bezahlen das Gehalt einer Mitarbeiterin (Jane, auch ehemals unterstütztes Waisenkind), dann schütten wir einmal im Jahr die Gewinne anteilmäßig in Cash an die Sparer aus. So ist es für sie nicht nur totes Kapital, sondern gewinnbringend. Auch für Kreditnehmer sind unsere Darlehen günstiger und einfacher als die Auflagen und Zinssätze der regulären Banken. Etliche unserer Mitarbeiter sind am Häuserbauen, haben eine gute Milchkuh gekauft u.a.m

Soweit unser kleiner Bericht aus Butiru.

Mit herzlichem Gruß,

Elisabeth Mwaka

Butiru, 01.07.2015